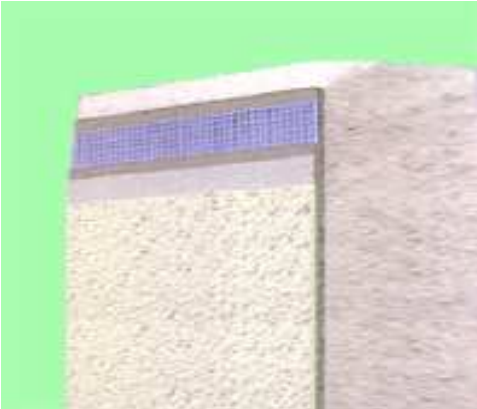


## Aufbau ResoTherm System EPS



- 1 Kombimörtel UniStandard oder UniLight
- 2 Polystyrol-Dämmplatte
- 3 Kombimörtel UniStandard oder UniLight
- 4 Glasfasergewebe 4x4 oder 7x7
- 5 Voranstrich
- 6 Deckputz
- 7 eventuell zusätzlicher Farbabstrich

## Beschreibung ResoTherm System EPS

- 1 Garantiebedingungen
- 2 Bauseitige Voraussetzungen
- 3 Untergründe
- 4 Dämmplattenmontage
- 5 Gewebeeinbettung
- 6 Sockelbereich
- 7 Eckausbildung
- 8 Gebäudedilatationen
- 9 Anschlüsse an Fremdbauteile
- 10 Armierung an Öffnungsecken
- 11 Voranstrich
- 12 Deckputz
- 13 Egalisierungsanstrich

**Die nachfolgenden Systembeschreibungen stellen Erfahrungswerte dar und sind aus den allgemeinen Regeln der Baukunde abgeleitet.**

### 1. Garantiebedingungen

Die Firma ResomuR AG garantiert bei Einhaltung der Garantiebestimmungen das Zusammenpassen der aufeinander abgestimmten, einzelnen Systemkomponenten des ResoTherm Wärmedämmsystemes.

Das ResoTherm Dämmsystem beinhaltet Wärmedämmung, Schall- und Witterungsschutz, sowie esthetische Werte. Die ResomuR AG gewährleistet eine optimale Zusammensetzung des ResoTherm-Systemes und die Haftung der einzelnen Systemkomponenten untereinander.

Die technischen Merkblätter sowie die ResoTherm-Detailzeichnungen sind ein Bestandteil der Systemgarantie.

### 2. Bauseitige Voraussetzungen

Die Planung sämtlicher Details muss abgeschlossen sein.

Die inneren Verputzarbeiten, inkl. den Unterlagsböden sollten mindestens 14 Tage ausgetrocknet sein.

Rohrleitungen müssen fertiggestellt und zugeputzt sein.

Der Gerüstabstand zur Aussenwand muss der Dämmstärke des Systemes angepasst sein. Gerüstverankerungen sind so zu wählen, dass möglichst wenig Zuputzstellen entstehen. In der Regel werden verlängerte Gerüstösen verwendet.

Fensterbänke, Flachdachanschlüsse, sowie sonstige Abdeckungen müssen fertiggestellt und abgedichtet sein.

Die minimale Temperatur während der Verarbeitung und Trocknung aller Mörtel, Voranstriche und Putze beträgt +5°C (Luft und Untergrund).

### 3. Untergründe

Voraussetzung für einen einwandfreien Systemaufbau ist ein trockener, sauberer und tragfähiger Untergrund. Lose und mürbe Stellen müssen entfernt und anschliessend mit einem Ausgleichsputz egalisiert werden.

Algen- und/oder Pflanzenbewuchs, sind vorgängig zu entfernen. Anschliessend eventuell mittels Biozid behandeln. Salzausblühungen sind trocken abzubürsten.

Alte, unsichere Untergründe sind aus Sicherheitsgründen auf jeden Fall zusätzlich zu dübeln.

### 4. Dämmplattenmontage

Die ResoTherm Dämmplatten werden mittels Rahmen- oder Streifenverklebung verlegt. Um eine einwandfreie Verklebung der Dämmplatten auf dem Untergrund zu gewährleisten, ist ein genügender Mörtelauftrag sehr wichtig. Die Verbrauchswerte sind aus unseren Dokumentationen ersichtlich.

Stirnseitig darf kein Kleber auf den Dämmplatten vorhanden sein. Die Dämmplatten müssen satt und fugenlos aneinander gestossen werden. Trotzdem vorhandene Fugen müssen mittels Verkeilung oder mit ResoTherm Styropachtel verschlossen werden.

Während der Montage der Dämmplatten muss laufend die Planheit der Wandfläche mittels Richtlatte überprüft werden.

Bei Renovationen und unsicheren Untergründen werden die Dämmplatten zusätzlich verdübelt. Die Dübellänge und die Dübelanzahl hängt vom Untergrund und von der Dämmstärke ab.

Um Dübelabzeichnungen zu verhindern, sind die Dübel zusätzlich zu versenken, und anschliessend mit EPS-Abdeckrondellen zu verschliessen.

Nach Fertigstellung der Klebe- und Dübelarbeiten ist die Fassadenfläche mittels Schleifbrett oder einer elektrischen Schleifmaschine Plan zu schleifen. Anschliessend ist die Fassade mit einem Besen oder ähnlichem vom Schleifstaub zu befreien.

### 5. Gewebeeinbettung

Frühestens nach ca. 4 Tagen kann mit der Gewebeeinbettung begonnen werden. ResoTherm Kombimörtel UniStandard oder Kombimörtel UniLight wird mittels Zahntraufel (6 x 6 mm) in einer Schicht von ca. 3 - 4 mm auf die Dämmplatten aufgestrichelt. Anschliessend wird das Netz in den Kombimörtel eingedrückt und in einem Arbeitsgang mit ein wenig Mörtel überzogen, sodass das

Netz nicht mehr sichtbar ist.

Das Glasfasergewebe sollte ungefähr in der Mitte oder im ausseren Teil der Mörtelschicht liegen.

Seitlich muss das Netz 10 cm überlappt werden. Die Überlappung muss auch bei Gewebewinkeln, Panzerwinkeln oder Tropfkantenprofilen eingehalten werden.

Bei einer Verarbeitung mit doppeltem Gewebe wird das Gewebe stumpf aneinander gestossen und die zweite Gewebeschicht um die Hälfte des Gewebes verschoben eingebettet.

## 6. Sockelbereich

### Sockelabschluss unter Terrain

Wird die Fassadenbeschichtung ins Unterterrain geführt, muss bis mind. 5 cm unter das Terrain mit einer Bitumenbeschichtung abgedichtet werden.

In Unterterrainbereich und bis ca. 50 cm über Terrain ist als Einbettmörtel für die Fassadenbeschichtung ResoTherm UniHydro Sockelputz zu verwenden.

### Sockelabschluss über Terrain

Die Sockelhöhe wird bestimmt und abschnürt. Das ResoTherm Alu-Sockelprofil mit Tropfkante wird mittels verzinkten Nageldübeln montiert und ausgerichtet.

Die PVC- Sockelschienenverbinder gewährleisten eine feste Verbindung zwischen den Sockelprofilen und ermöglichen eine schadenfreie Ausdehnung der Profile.

Für Gebäudeecken stehen entsprechende Eckstücke zur Verfügung.  
Im Spritzwasserbereich empfiehlt sich der Einsatz von Sockeldämmplatten.

## 7. Eckausbildung

Damit eine saubere und gerade Kante ausgebildet werden kann, ist es anzuraten, die ResoTherm Eckprofilwinkel mit PVC-Einlage zu verwenden. Die Winkel werden vor der Gewebeeinbettung lotgerecht montiert, und anschliessend mit dem Flächengewebe 10 cm überlappt.

Bei Montage ohne Eckprofilwinkel muss das Gewebe mind. 25 cm um die Ecke geführt werden.

## 8. Gebäudedilatationen

Dilatationsfugen werden am Einfachsten und Sichersten mittels den speziellen Dehnfugenprofilen ausgebildet.

Bei der Ausführung als Kittfuge müssen Silicon- oder Hybrid-Dichtstoffe verwendet werden.

Die Fugendimensionierung und der Dichtstoff muss den zu erwartenden Bewegungen entsprechen.

Die Fugenflanken müssen unbedingt mit armerter Einbettmörtel-Schicht beschichtet sein.

## 9. Anschlüsse an Fremdbauteile

In den Detailzeichnungen sind die meisten Anschlüsse an Fremdbauteile beschrieben. Zu beachten ist, dass die Anschlüsse wind- und wasserdicht ausgeführt werden.

In jedem Fall muss der Putz vom Fremdbauteil getrennt werden.

Wenn bei Anschlüssen Fugendichtstoffe eingesetzt werden, ist darauf zu achten, dass die Fugendimensionierung und der Dichtstoff den zu erwartenden Bewegungen entsprechen. Ferner sollen anstrichverträgliche Dichtstoffe verwendet werden.

## 10. Armierung an Öffnungsecken

Damit bei Fenster- oder Türöffnungen keine Diagonalrisse entstehen, sind diese vorgängig mit sog. Armierungspfeilen zu armieren.

## 11. Voranstrich

ca. 1 Woche nach der Gewebearmierung (bei vollständiger Austrocknung!) wird der entsprechende, dem nachfolgendem Deckputz passende Voranstrich mittels Rolle aufgetragen.

Die Verdünnung des Voranstriches ist der entsprechenden Etikette zu entnehmen.

Bei anschliessenden dunkleren Deckputzen, ist der Voranstrich farblich auf den Deckputz eingefärbt.

## 12. Deckputz

Frühestens nach 12 Stunden wird der ResomuR Deckputz mit einer rostfreien Traufel aufgezogen und in der Offenzeit von ca. 15 Min. strukturiert.

ResomuR Strukturputz mit einer rostfreien Stahltraufel in Kornstärke auf den mit ResomuR Voranstrich behandelten Untergrund aufziehen. Je nach gewünschter Struktur kann mit der Kunststoffreibscheibe abgerieben oder strukturiert werden.

Während den Verputzarbeiten ist wegen zu schneller Austrocknung direkte Sonneneinstrahlung oder Wind zu vermeiden (Riss- und Fleckenbildung, Aufbrennen)  
Grundsätzlich wird immer dem Sonnenverlauf nach, verputzt.

Während der Verarbeitung oder Trocknungsphase muss die Umgebungs- und Untergrundtemperatur mindesten +5°C betragen.

Der Hellbezugswert (Y-Wert) des Deckputzfarbtönen darf bei organisch gebundenen Deckputzen nicht unter 20 und bei anorganischen, mineralisch gebundenen Deckputzen nicht unter 25 liegen.

## 13. Egalisierungsanstrich

Manchmal ist es vor allem bei mineralischen Deckputzen nicht zu verhindern, dass bei ungünstigen Witterungsverhältnissen (hohe Luftfeuchtigkeit, Sonneneinstrahlung) Flecken oder Wolken entstehen.

Daher ist es anzuraten, nach dem Deckputzauftrag eine im gleichen Farbton eingefärbte algizid- und fungizid eingestellte Siliconharzfarbe aufzubringen.

Zudem besteht damit der Vorteil einer viel geringeren Algenbildung auf der Fassade weil die poröse Oberfläche des Deckputzes

Weil durch einen Anstrich die porösen Oberflächen des Deckputzes egalisiert werden und die Wasseraufnahme deutlich reduziert wird kommt es dadurch zu einer viel geringeren Algenbildung auf der Fassadenoberfläche.